Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 37

Artikel: Luzern
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Regierungspräsident Dubs leitete die Verhandlungen, bei denen die Mehrheit der schweiz. Männerchöre, theils durch Abgeordnete, theils durch schriftliche Bestimmungen zu dem neuen Statutenentwurse vertreten war, in bekannter republikanischer Einfachheit und Liebenswürdigkeit, ohne jedoch jene exotische Expektoration unverdauter Kunstphilosophie, die aus dem Kulturstaate regelmäßig wiederkehrt, vollskändig abwenden zu können.

Die nächste und schwierigste Aufgabe der neuen Leitung ist die Ermittlung eines Festortes für das Jahr 1860. Doch ist nun, Dank den neuen Bestimmungen, die Möglichkeit vorhanden, selbst eine kleinere Stadt unseres Landes hiefür zu gewinnen, wodurch man wieder zur frühern, minder luxuriösen Gestaltung zurücksehren könnte, ohne die künstlerische Fortbildung des Bereins und die volksthümliche Bedeutung zu hemmen.

Bern. Herzogenbuchsee. Heinrich Zollinger, fürzlich in Indien versstrorben, schrieb über seinen Abschied von Herzogenbuchsee, wo er als Sekundarslehrer wirkte, Folgendes:

"Fast ein Jahr lang habe ich bort unter ben anziehendsten Berhältnissen gelebt. Die Schuldirektion war eifrig und einig, und ich genoß ihr Zutrauen. Der Präsident hatte keine hintergedanken und war überall voran, wenn es galt, die Jugendbildung zu fördern; er zeigte sich als ein konfequenter Mann in Wort und That. Mit meinem Mitlehrer stand ich, wie ich mir es nicht beffer wünschen, noch benten fann. Meine Schüler erzeigten mir findliche Liebe. Ms ich unter sie trat, um zu scheiden, sangen sie mir ein Lied; einer von ihnen richtete einige Worte an mich und ich antwortete. Das läßt sich so erzählen. Was ich aber noch weiter mahrnahm, bas ist schwer wieder zu fagen: die Thränen, die Blide, der Händedrud, die liebevolle Anhänglichkeit! Wenn eine Segnung mich glücklich zurückgeleitet, so ift es bie, welche ich in ben Augen dieser Rleinen las. Wie leicht wird es boch bem Lehrer, sich bie Liebe feiner Schüler zu erwerben, ben einzigen mahren Troft in feinem ichweren Dulberamte! Wie unglücklich muß er sein, wenn er sie nicht erwerben kann! Ich glaube fast, diese Stunde mar die befeligenofte und boch die schmerzenreichste meines Lebens."

— Zum Rektor der Hochschule für das nächste Schuljahr ist gewählt und vom Regierungsrathe bestätigt worden: Herr Ris, ordentlicher Professor der Philosophie.

Zürich. Die Schulspnode hat für nächstes Jahr Neumünster als Festort bestimmt.

Luzern. Realschule. Es war ein schon lange gefühltes Bedürfniß, unsere Realschule auf einen Standpunkt zu erheben, daß sie als eine genü-

gende Borbildungsanstalt für das eidgen. Polytechnikum gelten könnte. Neben diesem Bedürsniß machte sich ein anderes geltend, nämlich die Nothwendigkeit, daß Jünglinge, welche sich dem Handelssache widmen wollen, in Luzern eine hinreichende theoretische Vorbildung erhalten können. Bon diesen Bedürsnissen überzeugt, haben die Stadt- und Kantonsbehörden auch nicht gezögert, die nöthigen Geldmittel zu bewilligen, um den disherigen drei Klassen der Realschule eine vierte anschließen zu können, deren Aufgabe darin bestehen wird, den mathematischen Unterricht der ersten drei Klassen auf eine Stufe zu förzbern, daß den Zöglingen der Eintritt in die mathematisch-technische Abtheilung des Polytechnikums möglich wird, anderseits den theoretischen Theil der Handelskunde in dem Umfange zu sehren, daß die Zöglinge als hinreichend vorzbereitet und mit mehr Nutzen und Erfolg als bisher die praktische Lausbahn des Handelsmanns betreten können. Dieses Streben der Behörden verdient gewiß die Anerkennung jedes Einsichtigen.

Mit ber Schöpfung ber 4. Klasse allein wäre aber natürlich sehr wenig gethan, wenn die Aufgabe, die ihr gestellt wird, Männern anvertraut murbe, bie ihr nicht gewachsen sind. Wir müssen es baber unbedingt billigen, daß die Erziehungsbirektion und der Regierungsrath bei der Auswahl der Lehrer mit Borsicht zu Werke gegangen sind und nach vielseitig angestellten Erkunbigungen endlich die Wahl auf Männer gelenkt hat, welche von dem sachkunbigen Bublikum als vorzügliche Lehrer und Kenner bes Faches anerkennt find. Als Lehrer der Mathematik ist nämlich berufen worden: Herr Rektor Herrmann Bahringer in Baben, ber Schöpfer einer neuen Methobe im Rechnungsunterrichte, ber feine Studien in ber höhern Mathematik am Polytech= nikum in Stuttgart, an ber Akademie in Genf und an ber Universität in Bonn gemacht hat und als einer ber tüchtigsten Schulmanner in ber Schweiz Es ist mahr, dieser Mann wurde — wie ein Korrespondent der "Luz. Beitung" tabelt - zwei Luzernern, die sich für die Stelle angemelbet hatten, nämlich bem jungen Ingenieur Lubin und bem in Schwyz angestellten Berrn Bächler von Oberkirch vorgezogen. Wir wollen keinem von diefen Beiben zu nahe treten, sondern vielmehr anerkennen, daß Ludin ein fähiger Ropf ist und am Polytechnikum tüchtige Fachkenntnisse sich erworben hat. Aber wo sind feine Proben als Lehrer? Wenn Herr Ludin ben Beruf, zu bem er fich vor= gebildet, verlassen und fünftig dem Lehrerberufe sich widmen will, so muß er seine Lehrtuchtigkeit in einer untergeordneten Stellung erft bewiesen haben, bevor er verlangen fann, daß man ihn an die Spitze ber Anstalt berufe, beren Schüler er noch vor Rurgem war. Go fähig Berr Lubin fein mag, fo ift er boch gegenwärtig noch nicht ber Mann, ber ben Ruf unferer Realschule

zu heben und ihr den Kredit zu verschaffen vermöchte, der ihr nothwendig ist. Unsere Realschule hat eine Kraft nöthig, die anregend, belebend und dirigirend auf die ganze Anstalt wirkt. Nur ein erfahrener Schulmann von anerkannter Superiorität kann dieser Aufgabe gewachsen sein; steineswegs aber ein junger Techniker, der kaum seine engbegrenzten Fachstudien abgethan hat und alles pädagogischen und methodischen Wissens baar ist.

Wir anerkennen ferner, daß auch Herr Bächler seit längerer Zeit den mathematischen Wissenschaften mit Eiser sich hingegeben hat und gewiß viele schöne Kenntnisse besitzt. Es wird ihm aber nicht diejenige Lehrgabe nachsgerühmt, welche eben nöthig ist, um als Lehrer eine anstrebende Anstalt, die sich erst noch zu bewähren hat, in Ruf zu bringen. Wir sind sehr wohl damit einverstanden, daß Herr Bächler im Kanton eine angemessene Anstellung fände, wie wir überhaupt stets damit einverstanden sind, wenn es gilt, einsheimische Kräfte nützlich zu verwenden; wir sehen es aber hinwieder auch sehr gerne, wenn junge Männer sich nicht überschätzen und im Ansange etwas besscheiden auftreten. (Eidg.)

- Ein russischer Staatsrath, welcher in höherm Auftrage das Schulswesen in der Schweiz studirt, hat auch das Lehrerseminar in Rathhausen bes sucht und sich über die Einrichtungen bis in's Detail erkundigt.
- Die Anregung zur Gründung einer landwirthschaftlichen Schule für ben Kanton Luzern wird von den Landwirthen mit Beifall begrüßt.
- Der Erziehungsrath hat den Herrn Seminardirektor zum Vorstande ber dießjährigen Kantonallehrerkonferenz gewählt.

Solothurn. Vergangenen Dienstag und Mittwoch fanden die Aufnahms= prüfungen in das Lehrerseminar statt. Ses hatten sich 31 Kandidaten gemeldet von welchen circa 10 aufgenommen werden können. (Auf die Amteien verstheisen sich die Kandidaten solgendermaßen: Läbern 2, Bucheggberg 3, Kriegsstetten 9, Thal 7, OltensGösgen 7, DornecksThierstein 3.) Mit Freuden bemerken wir, daß der Einfluß unserer Bezirksschulen auf Bildung nicht zu verkennen war. Es ist zu wünschen, daß die Schüler, da wo Bezirksschulen sind, dieselben besuchen, zwar ohne Unterbrechung, indem ein nachlässiger Schulsbesuch nicht nur ihre, sondern auch der ganzen Schule Arbeit erschwert.

Aargau. (Korr.) Kütlisteuer. Unterm 31. August d. 3. hat die Erziehungsdirektion den Ertrag der Kütlisteuer unsers Kantons mit Fr. 6552. 33 dem Präsidium der Centralkommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in Zürich zugestellt. Weitaus der größte Theil obiger Summe wurde durch die Schuljugend zusammengesteuert. Sämmtliche Schulen ohne Ausnahme von der untersten Elementarschule bis zur obersten Lehranstalt des Kantons haben